

Danksagung

Diese Studie stellt eine Art kollaborative Versammlung dar, die ohne eine Vielzahl von Beteiligten und deren Unterstützung nicht möglich gewesen wäre.

Ich möchte mich daher bei meinen beiden Betreuer:innen Jan-Peter Voß und Kathrin Wildner ganz herzlich bedanken. Sie haben meine Dissertation mit ihrer Lektüre, der konstruktiven Kritik und wertvollen Kommentaren intensiv begleitet und enorm bereichert. Ihre jeweilige Perspektive und ihr interdisziplinäres Denken und Arbeiten haben einen wichtigen Diskussions- und Reflexionsraum geschaffen. Jan-Peter Voß hat mich seit dem Beginn der Dissertation immer wieder engagiert ermutigt, eigenen Gedanken zu vertrauen und neue Fragen zu verfolgen, jedoch auch versucht mich bei manchen unnötigen Abzweigungen zu bremsen und Überlegungen gemeinsam zu überprüfen und zu schärfen. Kathrin Wildner hat sich zu meiner großen Freude bereit erklärt, meine Arbeit in einem recht fortgeschrittenen Stadium mit ihrer Expertise, wichtigen Rückmeldungen und neuen Hinweisen insbesondere hinsichtlich des ethnografischen Vorgehens zu unterstützen.

Alexa Färber möchte ich für ihre kurzfristige Übernahme eines Gutachtens und ihre Hilfsbereitschaft ebenso wie für ihre kritischen und wertvollen Anmerkungen sehr danken. Martina Löw sei herzlich gedankt, dass sie die Dissertation und damit verbundene Überlegungen vor allem zu Beginn in einer noch sehr unfertigen Version kommentiert und durch konstruktive Anmerkungen unterstützt hat.

Ebenfalls ausdrücklicher Dank gilt allen Beteiligten des Projekts Die Gärtnerei für ihre Offenheit und die Möglichkeit, das Projekt kennenzulernen, sowie die gewährten vielfältigen Einblicke. Großer Dank gilt in diesem Zusammenhang auch den Filmemacher:innen Constanze Fischbeck und Sascha Bunge, die eine Nutzung von Gesprächstranskripten ermöglicht haben, die während ihres experimentellen Dokumentarfilms *Terra Nova* (2017) entstanden

sind. Den Akteur:innen des ZPS selbst sowie den Aktionsteilnehmer:innen sei gedankt. Ohne sie wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Bei allen Mitgliedern des Graduiertenkollegs »Innovationsgesellschaft heute: Die reflexive Herstellung des Neuen« am Institut für Soziologie der Technischen Universität Berlin möchte ich mich sehr bedanken. Neben den Kollegiat:innen, Antragsteller:innen, Koordinator:innen und studentischen Mitarbeitenden gilt mein herzlicher Dank insbesondere Felix Maas, mit dem ich mich etwa im Zuge gemeinsamer Datensitzungen und der Arbeit an einem Artikel immer wieder über den gemeinsamen empirischen Fall Die Gärtnerei austauschen oder das Methodenwerkzeug der *Situations-Maps* erproben konnte.

Bei Milena Adam und Dr. Sibylle Strobel möchte ich mich sehr bedanken für ihr engagiertes Lektorat und die gute Zusammenarbeit, die die Arbeit insbesondere hinsichtlich der Leser:innenfreundlichkeit gestärkt hat. An dieser Stelle danke ich auch allen Beteiligten des Ateliers Izola, die durch ihre interdisziplinäre Arbeitsweise einen für mich und meine Dissertation wertvollen (Arbeits-)Raum geschaffen haben und die mir zeigten, wie freundschaftlich und bereichernd ein interdisziplinärer Austausch sein kann. Das Gleiche gilt für Jan-Peter Voß, Marcela Suarez Estrada und Jacob Watson, mit denen mich durch das Projekt »Sensing Collectives. Aesthetic and Political Practices Intertwined« eine inzwischen langjährige, äußerst produktive Zusammenarbeit zu Beziehungen von Politik, Ästhetik und Gesellschaft verbindet. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit ist im November 2018 neben einer Veranstaltung am ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry sowie im Hybrid Lab der Technischen Universität Berlin und der Universität der Künste Berlin eine gemeinsame Publikation entstanden.

Zuletzt danke ich Hannes, meinen Freund:innen und meiner Familie für ihre Unterstützung sowie die langjährige Geduld und das Vertrauen darauf, dass diese Arbeit und der damit verbundene langwierige Prozess von Forschen, Denken und Schreiben doch irgendwann ein Ende finden wird.

Berlin, im September 2021

Nora Rigamonti